

## Das „Büro“

Während sich im Wohnzimmer das Leben immer mehr konzentrierte, wurde das „Büro“ sehr unterschiedlich genutzt. Es wurde niemals klar, wozu sich dieser Raum eignen könnte. Anfangs war dieser Raum als traditionelles Wohn- und Gesellschaftszimmer gedacht und eingerichtet, in dem auch eine kleine Schreibtischecke für Büroarbeiten eingerichtet war. An der Innenwand zum Flur dominierte dann auch von Anfang an ein massiver Holzschrank den Raum, dessen äußere, verschließbare Segmente Regale zur Aufnahme verschiedener Haushaltsgegenstände anboten, zum Beispiel für Geschirr, Gläser, Tischdecken oder - wie zum Schluss - für Wäschestücke. Die Mitte des Schrankes bot ein Bücherregal, das mit einer Glastüre verschlossen war. Hier prangte seit ehemals vor allem eine vollständige, 16-bändige Ausgabe des *Brockhaus' Conversations-Lexikon* von 1883.

In diesem Zimmer konnte Zeitung gelesen werden, Kaffeekränzchen wurden hier abgehalten, genauso wie Kartenspielrunden oder einfach der entspannende Aufenthalt zwischen einzelnen Pflichten. Es hatte anfangs den Charakter eines Wohnzimmers. Mit dem „Umzug“ des Wohnzimmersegments ins nördlich gelegene, angrenzende Zimmer wurde aus einem zentralen Raum des Hauses eine weitestgehend ungenutzte Fläche, die zwar noch von dem alten Schreibtisch und dem alten, runden (nun fehlplatzierten) Holztisch dominiert wurde, dem aber jetzt eine echte Funktion fehlte. Für eine ausschließliche Nutzung als Büro war das Zimmer zu groß (es fehlte inzwischen auch der Bedarf), für einen alternativen Wohnraum war die Nachfrage, vor allem der in den frühen Jahren übliche, intensive Besucherverkehr, weggefallen.

*Blick vom Gesellschaftszimmer durch die offene Schiebetüre ins Esszimmer (ca. 1944):*

